

PRESSEMITTEILUNG

21.11.2011

kbo-Suchtsymposium 2011

Süchtiges Verhalten – Auf dem Weg zur Rauschgesellschaft!?

22.11.2011, 9 bis 17 Uhr, Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz

Wenn Glücksspiel und Internet krank machen

kbo bietet ab 2012 klinische Diagnostik und Behandlung für Oberbayern

Die Kliniken des Bezirks Oberbayern, kurz: kbo, schließen eine bisher bestehende Versorgungslücke: Für Menschen mit krankhaftem Glücksspielen bzw. pathologischem PC- und Internetgebrauch baut das Unternehmen ambulante, tagesklinische und akutstationäre Behandlungsangebote auf.

Die neu eingerichtete psychiatrisch-psychosomatische Spezialambulanz des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost ist die professionelle Anlaufstelle, wenn für die Betroffenen die Probleme akut werden. Meist Jugendliche und junge Erwachsene in zunehmender Zahl ziehen sich in mediale Fantasiewelten zurück, die ihnen vermeintlich mehr geben, als ihr soziales Umfeld. Störungen dieser Art werden sehr häufig von anderen psychischen Erkrankungen wie Angst, Depression und Persönlichkeitsstörungen begleitet.

Krankhafte Glücksspieler haben meist nicht nur ein massives Schulden-, sondern auch ein ernstzunehmendes Gesundheitsproblem, das in schweren Fällen auch mit Suizidalität einhergehen kann.¹

¹ Nach Auskunft der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern hat ein pathologischer Glücksspieler in Bayern im Schnitt 35.000 € Schulden und zieht durchschnittlich 10 bis 15 andere Menschen in Mitleidenschaft. Die Folgekosten der Erkrankung sind immens.

Dem Ansatz, dass die Angebote den individuellen Bedürfnissen der Patienten entsprechen - und nicht umgekehrt, folgt auch das vorgesehene tagesklinische Setting, das gerade im Zusammenspiel mit der ambulanten Versorgung zu einer erfolgreichen Therapie und dauerhaften Rückfallprophylaxe beiträgt.

Besorgte Eltern von Kindern, die bereits durch exzessiven PC- und Internetgebrauch auffallen, können sich an die Spezialambulanz des kbo-Heckscher-Klinikums in München wenden.

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn hat ein Programm entwickelt, um Menschen mit pathologischem Glücksspielen, die zusätzlich unter schweren psychischen Begleiterkrankungen leiden, akut stationär zu versorgen.

Projektleiterin und stellvertretender kbo-Vorstand, Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach, erklärte: „Unsere Möglichkeiten der Akutbehandlung bei pathologischem Glücksspielen und PC-/Internetgebrauch ergänzen die in Bayern etablierten Beratungsstellen, mit denen wir eng zusammenarbeiten“. So habe die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern, in der die Beratungsstellen zur Prävention der Glücksspielsucht organisiert sind, den starken Bedarf nach klinischen Behandlungsmöglichkeiten dargelegt und die Initiative von kbo klar befürwortet.

Möglich werde das kurzfristige kbo-Engagement für Oberbayern nicht zuletzt durch die fachliche Kooperation mit Pionieren auf den Gebieten des pathologischen Glücksspielens und des exzessiven PC-/Internetgebrauchs: Die AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft mit Sitz in Düsseldorf bringt ihre langjährigen Erfahrungen in die Behandlungskonzepte ein. AHG-Projektleiter Dr. Jörg Petry konnte für die Weiterbildung und Supervision qualifizierter kbo-Mitarbeiter gewonnen werden.

Die AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft gehört mit bundesweit 45 Kliniken und Therapiezentren in 11 Bundesländern zu den größten rehabilitativen Therapieanbietern in der Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen und abhängigkeits-erkrankter Menschen. In 10 darauf spezialisierten Kliniken führt die AHG jährlich mehr als 1000 Behandlungen für Patienten mit pathologischem Glücksspielen und PC-/Internetgebrauch durch.


Martin Spuckti
Vorstand kbo


Norbert Glahn
Vorsitzender des Vorstands AHG